Sanierungsgebiet
"Connewitz-Biedermannstraße"

Das aktuelle Sanierungsgeschehen in Connewitz

Sanierungsinfo
Nr. 11
2002

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie jedes Jahr möchten wir mit unserer Informationsbroschüre, mittlerweile schon der elften in der Reihe, über die Fortschritte im Sanierungsgebiet an der Biedermannstraße informieren, die Ergebnisse des vergangenen Jahres und die für 2002 geplanten Maßnahmen vorstellen. All denen, die das Sanierungsgeschehen der vergangenen Jahre aufmerksam verfolgt haben, wird nicht entgangen sein, dass der seit geraumer Zeit zu verzeichnende Bevölkerungszuwachs in Connewitz nach wie vor anhält. Bemerkenswerterweise entwickelte sich dabei das Sanierungsgebiet „Connewitz-Biedermannstraße“ deutlich erfolgreicher als die benachbarten Connewitzer Quartiere. Ende 2001 lebten im Sanierungsgebiet 3.073 Einwohner – 2.720 Bewohner mit Haupt- und 353 mit Nebenwohnsitz. Das bedeutet im Vergleich zu Ende 1996 einen Zuwachs auf 189,7% (im umgebenden Connewitz stieg die Bevölkerungszahl in diesem Zeitraum „nur“ auf 123,8%).

Zweifelsohne beruht diese erfreuliche Entwicklung auf der Ausweisung des Sanierungsgebiets und auf der darauf aufbauenden unmittelbaren städtische Einflussnahme und Förderung von öffentlichen und privaten Investitionen. Auch für 2002 wird die Stadt wieder erhebliche Investitionen im öffentlichen Raum durchführen. Ziel ist die Stabilisierung und Abrundung des gesamten Sanierungsgebiets.

April 2002

Neubauten an der Biedermannstraße, Sommer 2001

Das vergangene Jahr

In der Bilanz des vergangenen Jahres lässt sich ein deutlicher Fortschritt in der Entwicklung des Sanierungsgebiets feststellen.

MASSNAHMESCHWERPUNKTE:

Die Schwerpunkte der durch das ASW aus Städtebauförderungsmitteln geförderten Maßnahmen lag im öffentlichen Raum, d.h. in der Durchführung von Straßenbaumaßnahmen. Die Umgestaltung des öffentlichen Straßenraums gehört zu den „Schlüsseln des Erfolgs“, wenn es um die Einwohnerentwicklung in einem städtischen Gebiet geht. Zweifelsohne ist eine in Abstimmung mit den Bürgern neugestaltete Straße für Eigentümer, Investoren, Mieter und Gewerbetreibende ein wichtiges Kriterium für ihre Standortwahl. Zugleich gehören Straßenbaumaßnahmen zu den für die Stadt kostenintensivsten Maßnahmen im öffentlichen Raum. Vielfach können Straßenumgestaltungen nur „angepackt“ werden, weil sie in förmlich festgelegten Sanierungsgebieten liegen und damit der städtische Kostenanteil auf ein Drittel der Gesamtkosten reduziert wird. Je ein weiteres Drittel an der Gesamtfinanzierung tragen der Bund und der Freistaat Sachsen.

NEUE INSTRUMENTE ZUR KOSTENREDUZIERUNG: STANDARDKATALOG UND VERGABE-ABM

Ein von der Stadtverwaltung in Abstimmung mit den städtischen Fachämtern entwickelter Standardkatalog soll bei der Vorbereitung und Durchführung von Straßenumgestaltungen zur Reduzierung von Kosten führen. Grundsätze zur Senkung der Ausbaustandards sollen bereits bei der Planung von Straßenbau bzw. Umgestaltung zu deutlichen Kosteneinsparungen führen, indem Bauweise, zu verwendendes Material und Kostenobergrenze (Baukosten/qm) vorgegeben werden.

Darüber hinaus bot und bietet das Instrument der sogenannten Vergabe-ABM eine weitere Möglichkeit, Kosten zu sparen und zusätzliche Arbeitsplätze in der Baubranche zu schaffen. Erstmals wurde in der Stadt Leipzig die sogenannte Vergabe-ABM als eine vom Arbeitsamt geförderte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Realisierung des Straßenbauprojektes Hermannstraße eingesetzt. Als Auftraggeber für die Stadt Leipzig wirkte die städtische Gesellschaft zur Erschließung, Entwicklung und Sanierung von Baugebieten (LESG) mit. Möglich war diese Lösung durch den hohen Anteil an manuellen Pflasterarbeiten zur Herstellung des Deckenbelages der Straße. Positiver Effekt neben der Straßenneugestaltung war die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze über den gesamten Bauzeitraum. Damit verbunden war eine erhebliche Reduzierung der von der Stadt eingeplanten Fördermittel. Außerdem konnte die geplante Bauzeit erheblich unterschritten werden.

Wer erinnert sich noch?
Bebauung in der Hermannstraße, Ende der achtziger Jahre
(Foto von Holger Hövelmann)

Eindrücke vom Herderplatz, Sommer 2001

UMGESTALTUNG DER HERDERSTRASSE UND DER HERMANNSTRASSE

Nachdem bereits im Jahre 2000 die Meusdorfer Straße einer umfassenden Neugestaltung unterzogen wurde, konnte mit der Hermannstraße und der Herderstraße diese Entwicklung im öffentlichen Verkehrsraum erfolgreich weitergeführt werden. Dabei unterscheiden sich beide Straßen sowohl in ihrer Gestaltung als auch in der Baudurchführung wesentlich. Für die Herderstraße wurde die „klassische“ Anliegerstraße mit separaten Fußwegen und gesonderten Stellplätzen als Variante gewählt. Der vorhandene Straßenraum mit 12 m Breite ermöglichte diese Lösung. In diesem Zusammenhang konnte als Zugabe die desolate Stützmauer zum Herderplatz neu ausgerichtet werden. Die vorher bestandene Gefahr eines Einsturzes ist nun für die Zukunft gebannt. Allerdings sollten dafür die Bäume geopfert werden, die mit ihrem Wurzelbereich die Schäden an der Stützmauer verursacht hatten.
In guter Zusammenarbeit zwischen engagierten Anwohnern, Grünflächenamt, Tiefbauamt und ASW konnte dann allerdings eine Lösung gefunden werden, die dem zum Einschlag vorgesehenen wertvollen alten Baumbestand das Überleben sicherte.

Bautätigkeit in der Herderstraße, August 2001

Für die Hermannstraße musste eine andere Lösung gefunden werden. Da unsere Vorfahren beim Anlegen dieses Straßenzuges dem gesamten Verkehr, sowohl dem fließenden als auch dem ruhenden und dazu dem Fußgängerverkehr nur eine Breite von 9 m zugebilligt hatten, wurde der vorhandene Straßenraum für die geplante Neugestaltung zu eng. Fußwege mit Breiten von einem Meter bergen erhebliche Risiken für die Fußgänger. Nach intensiver Abwägung aller Faktoren ist nunmehr eine Mischverkehrsfläche entstanden, die jeder Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt nutzen darf, gleichgültig wie stark er ist oder wie schnell er sein könnte. Dieses Verkehrskonzept wurde im Vorfeld mit den betroffenen Anliegern intensiv besprochen, in der Planung konsequent berücksichtigt und anschließend realisiert.
Obwohl erst gut ein halbes Jahr seit der Fertigstellung im September des letzten Jahres vergangen ist, kann man feststellen, dass die mit dieser Variante erhofften Effekte für eine Verkehrsberuhigung voll eingetreten sind.

Feierliche Übergabe der Hermannstraße, September 2001

ZWISCHENNUTZUNG: 24 NEUE STELLPLÄTZE IN DER HAMMERSTRASSE

Ergänzend zu den beiden Straßenbaumaßnahmen konnten auf zwei ungeordneten Grundstücken in der Hammerstraße (Nr. 6/8 rings um die Trafostation der Stadtwerke) 24 Stellplätze einschließlich einer Randbegrünung im Rahmen einer Vergabe- ABM neu errichtet werden. Diese Stellplätze sind allerdings nur als temporäre Zwischenlösung bis zu einer Neubebauung dieser Grundstücke vorgesehen.

Neugeschaffene Stellplätze in der Hammerstraße

NEUGESTALTUNG DER BRACHFLÄCHE ZWISCHEN STOCKART- UND BIEDERMANNSTRASSE

Ende des vergangenen Jahres konnte endlich mit der Beseitigung einer der schlimmsten Dreckecken im Gebiet begonnen werden. Entlang der Biedermannstraße zwischen der Einmündung der Stockartstraße und dem ruinösen Gebäude Biedermannstraße 21 wurde die sich über sechs Grundstücke erstreckende verwahrloste Grundstücksbrache neu gestaltet.

Grundstückszustand vor Beginn der Brachflächengestaltung, Anfang 2001

Planung Brachflächengestaltung Biedermannstraße 23-29, Grünplanung Leipzig GmbH

Die so neu entstandene Grünzone soll gleichzeitig den bereits 1994 gestalteten Herderplatz in seinen Funktionen erweitern und ergänzen. Das betrifft vor allem die für die vielen Hundebesitzer geschaffene separate Hundewiese, die zum einen den Bedürfnissen dieser Einwohnergruppe gerecht werden soll, andererseits aber die von vielen kritisierte missbräuchliche Nutzung des Herderplatzes beendet. Zu hoffen bleibt dabei, dass die Hundebesitzer dieses Angebot annehmen und die Grünflächen und Spielplätze auf dem Herderplatz wieder denen überlassen, die sich über saubere Spielplätze und grüne Wiesen freuen wollen. Für Jugendliche wird gleichzeitig ein Streetballplatz auf der neugestalteten Fläche angeboten, um dem Mangel an wohnungsnahen Bolzplätzen zumindest in diesem Bereich abzuhelfen.

Spezieller gummibeschichteter Bodenbelag, klar definierte Benutzungszeiten sowie eine Bepflanzung der Einhausung mit Klettergehölzen sollen mögliche Lärmbelästigungen für Anwohner in den zulässigen Grenzen halten. Umfangreiche Neuanpflanzungen, von einer Hainbuchenreihe an der Biedermannstraße, über verschiedene Obstgehölze im zentralen Bereich bis zu Kletterpflanzen an den angrenzenden Fassaden und umfangreichen Strauchpflanzungen sowie Rasenansaat aus Wildkräutern sollen der Fläche zu einem grünen Outfit verhelfen. Als ein besonderes Gestaltungselement soll ein wesentliches Sanierungsziel umgesetzt werden: die fußläufige Blockquerung von der Biedermannstraße über diese Fläche zur Bornaischen Straße. Die Grundstückszufahrt auf dem Grundstück vom Innenausstattungsgeschäft TABO-Verges, unmittelbar neben dem Eingangsbereich zum Geschäft, bildet dabei das letzte bzw. erste Stück des Weges zur Bornaischen Straße.

Biedermannstraße 23-29 nach der Fertigstellung, April 2002

NEUGESTALTUNG DER INNENHÖFE LEOPOLDSTRASSE 13-19 UND HERMANNSTRASSE 14-16

Hervorzuheben ist auch die beispielhafte Innenhofgestaltung der Grundstücke Leopoldstraße 13-19 und Hermannstraße 14-16. Hier haben 6 Grundstückseigentümer unter Mitwirkung des ASW gemeinsam die Initiative für eine grundstücksübergreifende Innenhofgestaltung ergriffen, so dass nunmehr allen Mietern der betreffenden Gebäude der gesamte Hofbereich ohne Zäune und Einschränkungen zur Verfügung steht.

Hofsituation vor der Sanierung und Innenhofgestaltung, Frühjahr 1995

Gemeinsame Innenhofgestaltung zwischen Hermann- und Leopoldstraße, Frühjahr 2002

GEBÄUDESANIERUNGEN

Auch einige Gebäude im Sanierungsgebiet legten sich ein neues Gesicht zu. So kann nun nach Beendigung der Baumaßnahme Meusdorfer Straße 1 die gesamte Straßenfront zwischen Wolfgang-Heinze-Straße und Bornaischer Straße bis auf Restarbeiten an der Meusdorfer Straße 53 als erfolgreich saniert vorgestellt werden. Nicht gänzlich unerwähnt sollen die an mehreren Gebäuden in der Hammerstraße durch die Eigentümer mit viel Eigeninitiative und Engagement durchgeführten Verschönerungsarbeiten bleiben.

Meusdorfer Straße 1 nach der Sanierung, Frühjahr 2002

ABBRUCHMASSNAHMEN UND ANSCHLIESSENDE GESTALTUNG DER FREIGELEGTEN FLÄCHEN

Aufgrund ihres schlechten Bauzustandes konnten einige Gebäude nicht mehr erhalten bleiben. So fielen die desolaten Hinterhäuser der Hermannstraße 4 und der Stockartstraße 7/9 der Abrissbirne zum Opfer. Positiv betrachtet öffnet dies Räume und bringt mehr Licht in die ehemals sehr dicht bebauten Blockinnen-

bereiche. Die jahrelang an der Ecke Bornaische Straße/Hammerstraße für Gefahr sorgende Ruine Hammerstraße 21 konnte gleichfalls einer Leipziger Deponie anvertraut werden.

Die beiden Gebäude Biedermannstraße 5 und 7 hatten dagegen selbst ihren Abbruchtermin bestimmt, indem die morschen Dach- und Deckenbalken einfach nachgaben. Jahrelange Versuche einer Sanierung dieser denkmalgeschützten Gebäude, wie auch letztmalig in der Broschüre vom vergangenen Jahr angekündigt, waren damit endgültig gescheitert.

Abbruchmaßnahme Hammerstraße 21, Oktober 2001

„OFFENE PROJEKTE“

Nicht alle geplanten Projekte des Vorjahres konnten umgesetzt werden. Der auf dem Grundstück Bornaische Straße 46 vorgesehene Baubeginn für ein Ärztehaus ist vorerst vom Investor verschoben worden. Auch die Realisierung des Baues von Einfamilienreihenhäusern auf der nördlichen Seite der Hermannstraße ist nach hoffnungsvollem Beginn stecken geblieben. Dennoch bleiben wir optimistisch, dass es doch noch Interessenten für ein Eigenheim an diesem attraktiven Standort geben wird.

Nicht planmäßig gelaufen ist die im vergangenen Jahr begonnene Sanierung des Gebäudes Stockartstraße 2/Biedermannstraße 31 durch die Alternative Wohngenossenschaft Connewitz e.G. Bautechnische Schwierigkeiten zum einen sowie interne Probleme zwischen dem Bauherrn und seiner Bauleitung haben im Frühjahr 2001 zu einer Einstellung der Bauarbeiten geführt. Es bleibt zu hoffen, dass seitens des Bauherrn diese Probleme kurzfristig einer Lösung zugeführt werden können, da der gegenwärtige Zustand des Gebäudes sich zunehmend zu einem Stein des Anstoßes im Gebiet entwickelt.

Leider hat sich auch hinsichtlich des Grundstückes Wolfgang-Heinze-Straße 37-39, besser bekannt auch als „Goldene Krone“ bei der Klärung der Eigentumsfrage keine neue Situation ergeben. Damit besteht zum gegenwärtigen Zeitpunkt weder die Möglichkeit für die Durchführung der dringend notwendigen Sanierung des Gebäudes noch für eine Realisierung des 3. Bauabschnittes der geplanten Erweiterung der Parkanlage „Kronengarten“.

Was erwarten wir noch in diesem Jahr?

SCHWERPUNKTUMGESTALTUNGÖFFENTLICHERSTRASSENRAUM: HAMMERSTRASSE UND PFEFFINGER STRASSE

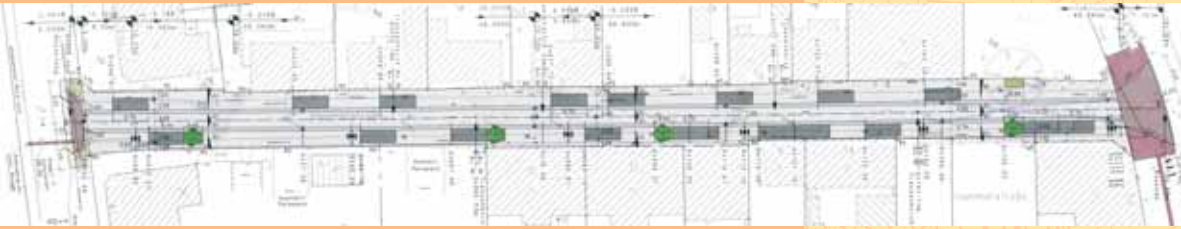
Der öffentliche Straßenraum ist auch in diesem Jahr der Schwerpunkt des Sanierungsgeschehens. Was im vergangenen Jahr mit der Hermannstraße und der Herderstraße begonnen wurde, wird dieses Jahr mit der Hammerstraße und der Pfeffinger Straße fortgesetzt. Beide Straßen erhalten die gleiche Gestaltung wie die Hermannstraße, also eine Mischverkehrsfläche mit markierten Stellplätzen und zulässigen Tempo 20 für die Autofahrer. Mit Erscheinen dieser Broschüre sollte die Baudurchführung zumindest in der Pfeffinger Straße schon im vollen Gange sein.

Vorplanung Pfeffinger Straße, ICL GmbH

Um größere Probleme für die Autofahrer im Sanierungsgebiet von vornherein auszuschließen, sollen beide Straßen nacheinander gebaut werden, wobei mit der Pfeffinger Straße begonnen wird. In diesem Zusammenhang soll gleichzeitig die Schmuddelecke Pfeffinger Straße zur Bornaischen Straße aufgewertet werden. Nachdem die ursprünglich vorgesehene Bebauung vom Grundstückseigentümer nun endgültig nicht mehr realisiert wird, soll diese aus drei Grundstücken bestehende Fläche eine zwischenzeitliche Gestaltung erfahren. Für einen Teil dieser Fläche hat die Leipziger Niederlassung einer Car-Sharing Firma großes Interesse als Standplatz einer Verleihstation angemeldet. Für den anderen Teil bieten sich aufgrund der Situation in dem Bereich der Bornaischen Straße öffentliche Stellplätze an.

In der Hammerstraße harrt der seit vielen Jahren vorgesehene Zugang zur Sporthalle über die Grundstücke Nr. 11 und 13 noch immer einer Lösung. Nach wie vor ungeklärte Eigentumsverhältnisse verhindern hier die Gestaltung der beiden desolaten Grundstücke.

Unsanierte Hammerstraße, Sommer 2000



Ausführungsplanung Straßengestaltung Hammerstraße, Ingenieurbüro Glatzer

ZWISCHENNUTZUNGEN: WOLFGANG-HEINZE-STRASSE/LEOPOLDSTRASSE

Bereits im Dezember des vergangenen Jahres wurde mit der Gestaltung einer weiteren großen Grünfläche auf dem Eckgrundstück der Wolfgang-Heinze-Straße zur Leopoldstraße begonnen. Gemeinsam mit der Treuhandliegenschaftsgesellschaft (TLG) wurden die inzwischen nicht mehr benötigten Baracken und Garagen auf dem Grundstück beseitigt und durch eine öffentlich nutzbare Grünfläche ersetzt. Getreu dem vorgenannten Sanierungskonzept soll auch hier die Chance für eine fußläufige Blockquerung zur Meusdorfer Straße realisiert werden. Die FINEX Bauträgergesellschaft mbH stellt dafür die Grundstückseinfahrt zwischen dem Neubau und dem sanierten Altbau (Meusdorfer Straße 5) zur Verfügung.

Abbruch der aufstehenden Baracken, März 2002

Freiflächenplan Wolfgang-Heinze-Straße 51, Grünplanung Leipzig GmbH

Damit wird nicht nur für deren Bewohner der Weg zur Leopoldstraße einfacher, auch die Bewohner des betreuten Wohnens auf der Südseite der Meusdorfer Straße werden diese Wegebeziehung und die Aufenthaltsfunktion der neuen Grünzone zu würdigen wissen. Diese Freiflächengestaltung wird analog der Straßenbaumaßnahme Hermannstraße im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme realisiert. In diesem Zusammenhang wird auch die inzwischen stark einsturzgefährdete Stützmauer zur Leopoldstraße gesichert.

Erneuerung der Stützmauer, April 2002

WOHNUMFELDVERBESSERUNG UNBEBAUTER GRUNDSTÜCKE

Einige unbebaute Grundstücke auf beiden Seiten der Hermannstraße, bis zu deren Bebauungen noch einige Zeit vergehen wird, wurden zwischenzeitlich entmüllt und mit einer einfachen Begrünung versehen.

ABBRUCHMASSNAHMEN

Verschiedene unansehnliche Ruinen stehen auch in diesem Jahr auf der Abbruchliste. So ist der Abbruch der Auerbachstraße 1 (noch vielen Altconnewitzern als Gaststätte „Gute Quelle“ bekannt) mittlerweile bereits Geschichte.
Die im Gebiet ansässige Firma TABO-Verges beabsichtigt auf ihrem Grundstück verschiedene inzwischen nicht mehr benötigte bzw. ruinöse Gebäude zu beseitigen, darunter die Biedermannstraße 21. Geplant ist ebenfalls die Beseitigung der teilweise einsturzgefährdeten Gebäude Bornaische Straße 10-16. Allerdings sind auch hier noch einige eigentumsrechtliche Probleme zu lösen, die u. a. auch das im vergangenen Jahr angedachte Wohnprojekt an diesem Standort scheitern ließen.

Abbruch genehmigt…

… und abgeschlossen – Auerbachstraße 1

GEBÄUDESANIERUNGEN

Für die dringend erforderliche Sanierung wird gegenwärtig das Gebäude Hammerstraße 17 vorbereitet. Die dazu erforderliche Klärung der komplizierten Eigentumsverhältnisse konnte vom Sanierungsträger DSK mit viel Mühe und Aufwand erreicht werden. In einer ersten Phase wurde das stark vermüllte Gebäude bereits beräumt und vor weiteren Schäden durch Witterungseinflüsse geschützt. Ebenfalls sollten damit weitere Schäden gegenüber Dritten, wie sie noch im vergangenen Jahr aufgetreten sind, vorbeugend verhindert werden. Auch für das Grundstück Auerbachstraße 10 wird für dieses Jahr die umfassende Sanierung erwartet.
Die Wiederaufnahme der Bauarbeiten am Gebäude Stockartstraße 2/Biedermannstraße 31 bedarf allerdings noch eines erheblichen Klärungsaufwandes. Für das letzte Gebäude in der Leopoldstraße mit Sanierungsbedarf, Haus Nr. 7, ist in naher Zukunft auch eine Verschönerungskur zu erwarten. Der im Hause ansässige Verein „Burgarbeit e.V.“ konnte mit der LWB einen Erbbaurechtsvertrag abschließen, der nun die Durchführung von Sanierungsarbeiten am Gebäude ermöglicht. Dass auch diese erfolgreich realisiert werden, beweisen die gelungenen und vorzeigbaren Rekonstruktionen der Gebäude Hermannstraße 6 und 8.
Für die im vergangenen Jahr angedeuteten Sanierungsabsichten zum Gebäudekomplex um die „Goldene Krone“ in der Wolfgang-Heinze-Straße bleibt zu hoffen, dass ein bauwilliger Investor Interesse an diesem Grundstück zeigt.

In diesem Jahr die Sanierung vorgesehen – Auerbachstraße 10

NEUE WOHNFORMEN UND EIGENTUMSBILDUNG IN DER STADT

Erklärtes Ziel der Stadtentwicklung ist es, die Abwanderung der Bevölkerung in das Umland aufgrund dort günstigerer Preisbedingungen beim Eigenheimbau zu verhindern. Dazu braucht es attraktive Angebote in der Stadt.

Zur Zeit werden verschiedene städtische Flächen zur Eigentumsbildung vorbereitet, so z. B. der in der Hermannstraße geplante Bau von Einfamilienreihenhäusern. Ungeachtet dessen laufen zwei weitere gleichgelagerte Projekte für Eigenheime auf den freien Flächen in der Auerbachstraße und auf der Südseite der Meusdorfer Straße neben der Umformerstation.

Geplanter Standort für Einfamilienhäuser in der Hermannstraße (Nordseite)

Modellfoto

Reihenhäuser Meusdorfer Straße

Wohnen nahe des Wildparks – im eigenen Haus, mit eigenem Garten und doch mitten in der Stadt

In der Meusdorfer Straße zwischen Wolfgang-Heinze- und Biedermannstraße entstehen hochwertige Architekten-Reihenhäuser auf attraktiven Grundstücken. Das nahegelegene Erholungsgebiet Leipziger Ratsholz mit Wildpark, Gewässern und ausgedehnten Wäldern sowie der im Süden neu angelegte Cospudener See verleihen diesem Standort einen besonderen Wohnwert.

Die Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Einrichtungen des täglichen Bedarfs und Kindereinrichtungen bieten darüber hinaus alle städtischen Vorteile.

Der westliche Teil der Meusdorfer Straße wurde in der jüngsten Vergangenheit komplett neugestaltet, Straße und Fußwege neu angelegt sowie Bäume gepflanzt (vgl. Sanierungsinfo Nr. 9 und 10). Die Meusdorfer Straße wurde so zu einer gepflegten Adresse.

Ein Textbeitrag der KKP Bauträgergesellschaft mbH
Für den Inhalt dieser beiden Seiten ist ausschließlich der Verfasser verantwortlich.

Wohnen auf versetzten Ebenen

Hier entstehen großzügig geschnittene Häuser, die jeweils über eine Garage sowie einen weiteren Stellplatz direkt vor dem Haus verfügen. Auf der Gartenseite sind den Häusern große SO-Terrassen vorgelagert, der Straße abgewandt, auf „der richtigen Seite“ kann man hier fast den ganzen Tag Sonne genießen. Die Wohnfläche variiert zwischen 94 und 133 qm.
Versetzte Wohnebenen bewirken einen weitläufigen Raumeindruck und geben so den Häusern etwas Besonderes. Intelligente Grundrisse bieten zahlreiche Details: in der Garage ist genug Platz für Fahrräder, im Eingangsbereich für reichlich Garderobe, alle Bäder erhalten Tageslicht. Das Wohnzimmer besticht insbesondere durch seine Raumhöhe von 2,80 m.

Die KKP Bauträgergesellschaft mit eigenem Planungsbüro bietet auf Wunsch eine individuelle Beratung und Planung an.
Für weitere Informationen fordern Sie gern ein Exposé an:
KKP Bauträgergesellschaft mbH, August-Bebel-Straße 32, 04275 Leipzig,
Telefon 0341 - 333 98 45, Telefax 0341 - 337 98 45 oder www.kkp-bau.de.

Derzeitige Grundstückssituation

Baumaßnahmen im Sanierungsgebiet
"Connewitz-Biedermannstraße"

IMPRESSUM
Herausgeber: DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH als Sanierungsträger und Treuhänder der Stadt Leipzig, Mai 2002
Regionalbüro Leipzig
Leopoldstraße 19, 04277 Leipzig,
Telefon (03 41) 30 98 30
Redaktion: Wolfgang Kvech (ASW), Heiko Böttcher (DSK)
Fotos: G. Sommer
Layout: G. Kirchhof, atelier fuer kommunikation & design